



AMTLICHE MITTEILUNG

Bochum, 30.06.2016

Laufende Nr.: 17/16

Bekanntgabe der Änderung* der

Hochschulprüfungsordnung

für den Masterstudiengang

Maschinenbau

vom 01.06.2016

* Änderungen ausschließlich aufgrund der Namensumstellung der THGA



Technische
Hochschule
Georg Agricola

Hochschulprüfungsordnung

für den Masterstudiengang
Maschinenbau

an der Technischen Hochschule Georg Agricola

Staatlich anerkannte Hochschule
der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH

vom 09.07.2013
in der Fassung vom 01.06.2016

**Hochschulprüfungsordnung
für den Masterstudiengang Maschinenbau
an der Technischen Hochschule Georg Agricola
staatlich anerkannte Hochschule der DMT
– nachfolgend THGA –
vom 09.07.2013 in der ersetzenden Fassung vom 01.06.2016**

Aufgrund der § 2 Abs. 4, 22 Abs. 1 Nr. 3 und des § 64 in Verbindung mit § 72 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31. Oktober 2006 in der Fassung vom 16.09.2014 (GV. NRW. S. 547) hat die THGA die folgende Ordnung erlassen:

Inhaltsübersicht

- § 1 Geltungsbereich, Studienordnung, Abteilung Bergbau und Energie in NRW bei der Bezirksregierung Arnsberg
 - § 2 Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung, Hochschulgrad
 - § 3 Zulassungsvoraussetzungen
 - § 4 Studienberatung
 - § 5 Beginn, Dauer, Aufbau und Umfang des Studiums
 - § 6 Prüfungsausschuss
 - § 7 Prüfende und Beisitzende
 - § 8 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen
 - § 9 Bewertung von Prüfungsleistungen
 - § 10 Wiederholung von Prüfungsleistungen
 - § 11 Wahl von Wahlpflichtmodulen im Studium
 - § 12 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
 - § 13 Ziel, Umfang und Form der Modulprüfungen; Zusatzmodule
 - § 14 Zulassung zu Prüfungen
 - § 15 Durchführung von Prüfungen
 - § 16 Klausur- und sonstige schriftliche Arbeiten
 - § 17 Mündliche Prüfungen
 - § 18 Entfällt
 - § 19 Fachwissenschaftliche Arbeit
 - § 20 Umfang und Abschluss des Studiums
 - § 21 Inhalt der Masterarbeit
 - § 22 Zulassung zur Masterarbeit
 - § 23 Durchführung und Bewertung der Masterarbeit
 - § 24 Entfällt
 - § 25 Ergebnis der Masterprüfung
 - § 26 Bildung der Gesamtnote, Zeugnis, Masterurkunde und Diploma Supplement
 - § 27 Entfällt
 - § 28 Einsicht in die Prüfungsunterlagen
 - § 29 Ungültigkeit von Prüfungen
 - § 30 Widerspruchsverfahren
 - § 31 Inkrafttreten
- Anlage 1 und 2 Prüfungspläne

§ 1

Geltungsbereich, Studienordnung, Abteilung Bergbau und Energie in NRW bei der Bezirksregierung Arnsberg

- (1) Diese Prüfungsordnung gilt für den Masterstudiengang Maschinenbau des Wissenschaftsbereiches Maschinen- und Verfahrenstechnik der THGA.
- (2) Diese Prüfungsordnung gilt in Verbindung mit der Studienordnung, die Inhalte und Aufbau des Studiums unter Berücksichtigung der fachlichen und hochschuldidaktischen Entwicklung und der Anforderung der beruflichen Praxis regelt.
- (3) Die Abteilung Bergbau und Energie in NRW bei der Bezirksregierung Arnsberg ist berechtigt, einen Vertreter zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses und zu allen Prüfungen zu entsenden. Der Vertreter ist befugt, Einblick in alle Prüfungsvorgänge zu nehmen und an allen Erörterungen und Beratungen mitzuwirken.

§ 2

Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung, Hochschulgrad

- (1) Der Masterstudiengang Maschinenbau führt ein mit dem Bachelor-Grad oder dem Diplom-Grad abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. Fachhochschulstudium des Maschinenbaus oder eines vergleichbaren Studiums in sich selbstständig weiter.
- (2) Das Ziel des Studiums ist unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 58 (1) HG) der Erwerb von interdisziplinären erweiterten Fach- und Methodenkenntnissen durch eine praxisbezogene Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage. Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie sowohl zur wissenschaftlichen Arbeit und zur kritischen Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse, als auch zur selbstständigen Anwendung wissenschaftlicher und ingenieurmäßiger Methoden bei der Analyse technischer Vorgänge ihres Studiengangs bis zur Erarbeitung von praxisgerechten Problemlösungen unter Einschluss verantwortlichen Handelns befähigt werden. Außerdem sollen für die spätere Berufstätigkeit das Verständnis für technische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge entwickelt sowie die erforderlichen Grundkenntnisse für die wechselnden Aufgaben im Berufsleben vermittelt werden.
- (3) Durch die Hochschulprüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat / die Kandidatin die für eine selbstständige Tätigkeit im Berufsfeld Maschinenbau notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat und befähigt ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden sowie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig zu arbeiten. Ethik und Nachhaltigkeit finden hierbei Berücksichtigung.
- (4) Aufgrund der bestandenen Masterprüfung wird der Hochschulgrad „Master of Engineering“, Kurzform „M.Eng.“ verliehen.
Die Urkunde über den verliehenen Hochschulgrad enthält neben der Bestätigung des erfolgreichen Abschlusses der Hochschulprüfung die Angabe des Studiengangs.
- (5) Die Hochschulprüfung mit dem Hochschulgrad Master of Engineering bildet einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss. Der Masterabschluss ist gemäß § 67 Abs. 4 HG Zugangsvoraussetzung zum Promotionsverfahren nach Maßgabe der jeweiligen Promotionsordnung.

§ 3

Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Für den Masterstudiengang Maschinenbau kann eingeschrieben oder als Zweithörer zugelassen werden, wer im Geltungsbereich des Grundgesetzes ein mit dem Bachelor-Grad oder dem Diplom-Grad abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. Fachhochschulstudium des Maschinenbaus oder ei-

nes vergleichbaren Studiums nachweisen kann. Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Verfahrenstechnik und Angewandte Materialwissenschaften der THGA erfüllen, unter Berücksichtigung des § 3 Abs. 3, die Zulassungskriterien des Masterstudiengangs Maschinenbau.

(2) Der Prüfungsausschuss kann Absolventinnen und Absolventen aus anderen ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes die Einschreibung und Zulassung gestatten, wenn die fachinhaltlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Masterstudium Maschinenbau gegeben sind und die Studienziele nach § 2 Abs. 2 erreicht werden können. Dasselbe gilt für ingenieurwissenschaftliche Studienabschlüsse außerhalb des Geltungsbereiches des Grundgesetzes, die mindestens den Abschlüssen nach Absatz 1 gleichwertig sind und eine Abschlussarbeit enthalten.

(3) Die Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein qualifizierter Abschluss mit der Gesamtnote „gut“ oder besser des mit dem Bachelor- bzw. Diplom-Grad abgeschlossenen Studiums.

(4) Bewerberinnen und Bewerber, die der in Abs. 3 genannten Voraussetzung nicht entsprechen bzw. dem Abs. 2 zuzuordnen sind, werden zu einer Eignungsprüfung eingeladen. Die Eignungsprüfung wird von einem vom Vizepräsidenten des Wissenschaftsbereichs Maschinen- und Verfahrenstechnik bestellten Gremium vorgenommen, das die fachinhaltlichen Voraussetzungen nach Abs. 2 in den Themenbereichen Mechanik, Thermodynamik, Werkstofftechnik und Konstruktionslehre in einem Interview von ca. 60 Minuten Dauer verbindlich beurteilt.

§ 4 Studienberatung

(1) Die studienbegleitende Fachberatung ist Aufgabe des zuständigen Wissenschaftsbereiches. Sie erfolgt durch die / den von der Vizepräsidentin / dem Vizepräsidenten beauftragte(n) Studienfachberaterin / Studienfachberater des Wissenschaftsbereiches und unterstützt die Studierenden – unter Wahrung der Grundsätze der Freiheit des Studiums – in Fragen der Studiengestaltung, der Studientechniken und bei der Wahl von Wahlpflichtmodulen. Die Beratung zur Wahl von Wahlpflichtmodulen muss spätestens im dritten Semester erfolgen.

(2) Der Vizepräsident orientiert sich spätestens zum Ende des zweiten Semesters über den bisherigen Studienverlauf, informiert die Studierenden und führt gegebenenfalls eine Studienberatung gemäß § 36 Grundordnung durch.

§ 5 Beginn, Dauer, Aufbau und Umfang des Studiums

(1) Das Studium ist für den Beginn zum Wintersemester reguliert. Der Beginn des Studiums zum Sommersemester ist grundsätzlich durch Einstieg in den laufenden Lehrbetrieb möglich. Eine eingehende Studienberatung fördert den Einstieg.

(2) Das Studium umfasst eine Regelstudienzeit von 4 Semester in Vollzeit und 6 Semestern in Teilzeit. Die Arbeitsbelastung des Teilzeitstudiums ist ausgelegt für Studierende, die das Studium berufs begleitend durchführen. Die THGA stellt zur Förderung des Studienerfolgs sicher, dass möglichst in keiner Lehrveranstaltung Kenntnisse über Lehrinhalte vorausgesetzt werden, die erst später im Studium vermittelt werden.

(3) Das Studium umfasst Module von insgesamt 120 Leistungspunkten (LP) –gemäß dem Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (European Credit Transfer System, ECTS). Davon entfallen auf die Masterarbeit 20 Leistungspunkte. Die Module und die zugeordneten Leistungspunkte sind in Anlagen 1 und 2 aufgeführt.

(4) Die allgemeinen Module sind für alle Studierenden verbindlich. Darüber hinaus sind zwei Wahlpflichtmodule zu wählen.

(5) Zusatzmodule sind freiwillig und können aus dem Studienangebot der THGA frei gewählt werden.

§ 6 Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die Durchführung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet; die Verantwortung der zuständigen Vizepräsidentin oder des zuständigen Vizepräsidenten gemäß § 27 HG bleibt unberührt. Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts. Er besteht aus höchstens 12 Mitgliedern, davon

- a. sechs Mitglieder der Professorenschaft, darunter einem vorsitzenden Mitglied und zwei stellvertretenden vorsitzenden Mitgliedern,
- b. drei Angehörige der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
- c. drei Studierende.

(2) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden vom Senat gewählt. Nähere Einzelheiten zur Wahl, Aufgabenzuweisung sowie zu Verfahren und Beschlussfassungen im Prüfungsausschuss werden in einer im Benehmen mit dem Senat erlassenen Geschäftsordnung des Prüfungsausschusses geregelt.

(3) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden, und überwacht die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Er berichtet regelmäßig der zuständigen Vizepräsidentin oder dem zuständigen Vizepräsidenten und dem Senat über die Entwicklung der Prüfungen und gibt Anregungen zur Reform des Studienverlaufsplans, der Studienordnung und der Prüfungsordnung.

(4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme der Prüfungen anwesend zu sein; ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich im selben Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.

(5) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertretende unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie sind durch die Vorsitzende / den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind den betroffenen Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Ihnen ist vorher rechtliches Gehör zu gewähren. § 2 Abs. 3 Nr. 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, insbesondere über die Ausnahme von der Anhörungs- und Begründungspflicht bei Beurteilungen wissenschaftlicher und künstlerischer Art, bleibt unberührt.

§ 7 Prüfende und Beisitzende

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden sowie die Beisitzenden.

(2) Die Prüfenden sollen in dem zu prüfenden Fach selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt haben. Zur Abnahme von Prüfungen sind Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren, Lehrkräfte für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte, ferner in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen, soweit dies zur Erreichung des Prüfungszweckes erforderlich ist, befugt. Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst mindestens die durch die Hochschulprüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Sind mehrere Prüfende zu bestellen, soll mindestens eine prüfende Person in dem betreffenden

Prüfungsfach gelehrt haben. Die Prüfenden sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(3) In Wiederholungsprüfungen, bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit vorgesehen ist, sind von mindestens zwei Prüferinnen bzw. Prüfern im Sinne des Abs. 2 zu bewerten. Bei nicht übereinstimmender Bewertung einer Klausurarbeit ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. § 23 Abs. 6 bleibt unberührt.

(4) Das vorsitzende Mitglied des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass den Prüflingen die Namen der Prüfenden in der Regel spätestens zwei Monate vor der Prüfung bekannt gegeben werden. Die Bekanntmachung auf einer hochschulöffentlichen Plattform ist ausreichend. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass diejenigen Lehrenden, die ein Modul bzw. dessen Teilmodule gemäß Vorlesungsplan für einen bestimmten Teilnehmerkreis aktuell lehren oder gelehrt haben, zugleich Prüfende sind. Sie sind bei Klausurarbeiten für die Aufgabenstellungen bzw. bei mündlichen Prüfungen für deren Abhaltung zuständig. Der Prüfungsausschuss entscheidet, ob zusätzlich weitere Prüfer bestellt werden müssen. Nach der Bekanntgabe der jeweils Prüfenden ist ein kurzfristiger Wechsel von Prüfenden nur aus zwingenden Gründen zulässig.

(5) Die Prüflinge können Vorschläge zur Betreuung der Masterarbeit machen. Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die entsprechenden Verpflichtungen möglichst gleichmäßig auf die Prüfenden verteilt werden. Näheres zur Masterarbeit regeln §§ 21 ff.

(6) Den Prüfenden ist diese Prüfungsordnung bekannt zu geben. Sie unterliegen der Verschwiegenheit.

(7) Ein Beisitzender führt bei mündlichen Prüfungen das schriftliche Protokoll. Zum(r) Beisitzer(in) darf nur bestellt werden, wer mindestens die durch die Hochschulprüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt. Er/Sie muss im Prüfungsstoff hinreichend sachkundig sein.

§ 8

Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Prüfungsleistungen, die in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen, an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden auf Antrag an den jeweils zuständigen Prüfungsausschuss anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen besteht, die ersetzt werden. Das Gleiche gilt hinsichtlich Studienabschlüssen, mit denen Studiengänge im Sinne des Satzes 1 abgeschlossen worden sind. Die Anerkennung im Sinne der Sätze 1 und 2 dient der Fortsetzung des Studiums, dem Ablegen von Prüfungen oder der Aufnahme eines weiteren Studiums.

(2) Wesentliche Unterschiede bestehen insbesondere dann, wenn die erworbenen Kompetenzen den Anforderungen des jeweiligen Masterstudienganges nicht entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes erbracht wurden, sind die von der Kultusministerkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen der Hochschulpartnerschaft zu beachten. Bei Zweifeln kann die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

(3) Bei der Anerkennung von Prüfungsleistungen aus anderen Studiengängen der THGA gelten Absatz 1 und 2 entsprechend.

(4) Die Anerkennung führt zu einer Einstufung in das Fachsemester, dessen Zahl sich aus dem Umfang der durch die Anerkennung erworbenen LP im Verhältnis zu dem Gesamtumfang der im jeweiligen Studiengang erwerbenden LP ergibt.

(5) Die bzw. der Studierende hat die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen in deutscher oder englischer Sprache vorzulegen. Von Unterlagen, die nicht in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sind, sind auf Verlangen des jeweiligen Prüfungsausschusses beglaubigte Übersetzungen beizu-

fügen. Die Unterlagen müssen Aussagen zu den erworbenen Kompetenzen und in diesem Zusammenhang bestandenen, nicht bestandenen oder erbrachten Leistungen enthalten, die jeweils angerechnet werden sollen. Bei einer Anrechnung von Studienzeiten und Leistungen aus Studiengängen sind in der Regel die entsprechenden Modulbeschreibungen sowie das Transcript of Records oder ein vergleichbares Dokument vorzulegen.

(6) Auf Antrag kann der Prüfungsausschuss sonstige Kenntnisse und Qualifikationen (§ 63 Abs. 2 Satz 3 HG) auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkennen, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

(7) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „anerkannt“ aufgenommen.

(8) Über die Anrechnung nach den Absätzen 1 bis 5 entscheidet der Prüfungsausschuss, im Regelfall nach Anhörung von für die Fächer zuständigen Prüfenden. Die Entscheidung über die Anerkennung soll innerhalb von spätestens 2 Monaten ab dem vollständigen Erhalt aller erforderlichen Unterlagen erfolgen.

(9) Die Entscheidung über die Nichtanerkennung von inländischen oder ausländischen Studienzeiten, Studien- oder Prüfungsleistungen oder sonstigen Kenntnissen und Qualifikationen ergeht durch Bescheid. Der Bescheid ist zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 9

Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen (Teilmodul- und Modulprüfungen) werden von den jeweiligen Prüfenden festgesetzt. Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung;
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht bestanden (n.b.)	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 Zwischenwerte gebildet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(2) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mindestens „ausreichend“ bewertet worden ist. Wenn eine Prüfung bestanden wurde, werden dem Prüfling die der Prüfung zugeordneten Leistungspunkte nach Maßgabe der Anlage 1 vergeben. Die Vergabe der Leistungspunkte für ein Modul erfolgt nach erfolgreichem Abschluss aller Teilmodulprüfungen.

(3) Ist ein Modul in Teilmodule gegliedert, kann die Prüfung in entsprechende Teilmodul-Prüfungen aufgegliedert werden, wobei zum Bestehen der Prüfung jedes Teilmodul mindestens mit „ausreichend“ bewertet worden sein muss. Die Modulnote ergibt sich aus dem nach den zugeordneten Leistungspunkten gewichteten Mittel der Teilmodulnoten.

(4) Sind mehrere Prüfende an einer Prüfung beteiligt, bewerten sie die Prüfungsleistung gemeinsam. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

- (5) Bei der Bildung von Noten ergibt ein rechnerischer Wert
- bis einschließlich 1,5 die Note „sehr gut“,
 - über 1,5 bis einschließlich 2,5 die Note „gut“,
 - über 2,5 bis einschließlich 3,5 die Note „befriedigend“,
 - über 3,5 bis einschließlich 4,0 die Note „ausreichend“,
 - über 4,0 die Note „nicht bestanden“.

(6) Bei der Bildung der Modulnoten und der Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt. Alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die ECTS-Benotung wird nicht für die einzelnen Module, sondern nur für die Endnote ausgewiesen (s. § 26).

(7) Die Beurteilung von Prüfungsleistungen ist Studierenden spätestens nach sechs Wochen mitzuteilen.

§ 10

Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Modul- oder Teilmodulprüfungen, die nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, können zweimal wiederholt werden. §16 Abs. 6 bleibt davon unberührt.

(2) Die Masterarbeit kann bei „nicht bestandener“ Leistung einmal wiederholt werden.

(3) Die wiederholte Masterarbeit muss spätestens drei Semester nach dem Fehlversuch der ersten Arbeit angemeldet werden. Die Inanspruchnahme von Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes und entsprechend den Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit sowie die Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch die Pflege von Personen im Sinne von § 48 Abs. 5 S. 5 HG werden in diese Frist nicht eingerechnet. Wer diese Frist überschreitet, verliert ihren bzw. seinen Prüfungsanspruch, es sei denn, dass sie bzw. er das Versäumnis nicht zu vertreten hat. Der Verlust des Prüfungsanspruches hat grundsätzlich die Exmatrikulation zur Folge.

(4) Eine mindestens als „ausreichend“ bewertete Prüfung kann nicht wiederholt werden. Auf Antrag kann der Prüfungsausschuss Studierenden zweimal einen Versuch zur Notenverbesserung einer Prüfung gewähren. Eine genehmigte Wiederholungsprüfung muss zum nächstmöglichen Prüfungstermin erfolgen. Die bessere Note gilt.

§ 11

Wahl von Wahlpflichtmodulen im Studium

Es ist den Studierenden auf schriftlichen Antrag gestattet, einmal im Studium ein Wahlpflichtmodul des Studiengangs auszutauschen, unter der Voraussetzung, dass die/ der Studierende in keinem Teilmodul oder Modul eine Prüfung endgültig nicht bestanden hat.

§ 12

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Erscheint ein Prüfling ohne triftigen Grund nicht zu einer Prüfung, tritt ohne triftigen Grund nach Beginn der Prüfung zurück oder erbringt bis zum Ablauf der Prüfung keine bewertbare Prüfungsleistung, wird die Prüfung als „nicht bestanden“ (n.b.) bewertet.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden; im Falle des Rücktritts hat der Prüfling ferner noch während der Prüfung eine entsprechende mündliche Anzeige gegenüber der

bzw. dem Prüfenden oder Aufsichtsführenden vorzunehmen. Bei krankheitsbedingter Prüfungsunfähigkeit eines Prüflings ist von diesem ein ärztliches Attest über die Prüfungsunfähigkeit vorzulegen. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe als triftig an, gilt die Prüfung als nicht unternommen. Hat der Prüfling die Prüfung beendet und die geforderte Ausarbeitung abgegeben, so ist die Prüfung nach dem erzielten Ergebnis zu bewerten; ein Rücktritt von einer abgelegten Prüfung kann nur aus wichtigem Grund erfolgen.

(3) Die bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann im Einzelfall die Vorlage eines Attestes einer Vertrauensärztin bzw. eines Vertrauensarztes, die bzw. der vom Prüfungsausschuss zur Auswahl benannt wurde, verlangen. Die Kosten eines vertrauensärztlichen Attestes trägt die Hochschule.

(4) Unternimmt es ein Prüfling, eine Prüfungsleistung durch Täuschung, z. B. Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel, zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, ist der Sachverhalt durch den bzw. die Prüfende(n) oder Aufsichtsführenden festzustellen und aktenkundig zu machen. Der oder die Prüfer entscheiden je nach der Schwere der Täuschung bzw. des Täuschungsversuchs, ob eine Sanktion unterbleibt oder die Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ (n.b.) bewertet wird und die Täuschung bzw. der Täuschungsversuch im Prüfungsamt aktenkundig gemacht wird.

(5) Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der oder dem Prüfenden oder Aufsichtsführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen. Der Prüfungsausschuss entscheidet darüber, ob die Prüfungsleistung mit „nicht bestanden“ (n.b.) zu bewerten ist und ob die Störung im Prüfungsamt aktenkundig gemacht wird.

(6) In schwerwiegenden Fällen der Täuschung und des Ordnungsverstoßes kann der Prüfungsausschuss den Prüfling von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen; im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann der Prüfling zudem exmatrikuliert werden.

(7) Wer vorsätzlich gegen eine der Täuschung über Prüfungsleistungen betreffende Regelung dieser Hochschulprüfungsordnung verstößt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

(8) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 1 bis 6 sind dem Prüfling durch den jeweils zuständigen Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 13

Ziel, Umfang und Form der Modulprüfungen; Zusatzmodule

(1) In den Modulprüfungen soll festgestellt werden, ob die Studierenden Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrschen und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig anwenden können.

(2) Die Prüfungsanforderungen sind an dem Inhalt der Lehrveranstaltungen zu orientieren, die aufgrund der Studienordnung für das betreffende Fach vorgesehen sind.

(3) Die Prüfungen können in deutscher oder englischer Sprache abgenommen werden. Soll die Prüfung in englischer Sprache erfolgen, so legt der Prüfungsausschuss dieses gleichzeitig mit Bekanntgabe der Prüfungsdauer und der Prüfungsform gemäß der Frist in Absatz 4 fest.

(4) Die Modulprüfung besteht in der Regel aus einer Klausur- oder sonstigen schriftlichen Arbeit gemäß § 16 mit einer Bearbeitungszeit von zwei bis vier Zeitstunden oder aus einer mündlichen Prüfung gemäß § 17 von 20 bis 60 Minuten Dauer. Der Prüfungsausschuss legt mindestens zwei Monate vor einem Prüfungstermin die Prüfungsform und Prüfungsdauer im Benehmen mit den Prüfenden für alle Prüflinge der jeweiligen Modulprüfung verbindlich fest. Im Benehmen mit der oder dem Prüfenden wird

dabei darauf geachtet, dass über den gesamten Studiengang gesehen alle durch die Hochschulprüfungs- und Studienordnung vorgesehenen Prüfungsformen Anwendung finden.

(5) Für Teilmodulprüfungen gelten vorstehende Regelungen analog. Je nach Inhalt eines Teilmoduls kann zur Bewertung eine schriftliche Ausarbeitung herangezogen werden.

(6) Der Prüfungsausschuss legt nach Anhörung der für die Modulprüfung bestellten Prüfenden die Bearbeitungs- und Prüfungszeiten der Teilprüfungen fest; dabei dürfen für die Modulprüfung insgesamt die in Abs. 4 genannten Obergrenzen nicht überschritten werden.

(7) Studierende können sich in weiteren als in den in der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Modulen einer Prüfung aus dem Lehrangebot der THGA unterziehen (Zusatzmodule). Das Ergebnis dieser Prüfungen wird auf schriftlichen Antrag des Prüflings nicht in das Masterzeugnis aufgenommen. Die Ergebnisse gehen nicht in die Gesamtnote der Masterprüfung ein. § 10 Abs. 1 findet entsprechende Anwendung.

§ 14 Zulassung zu Prüfungen

(1) Die Zulassung zu Prüfungen ist von Studierenden innerhalb der Anmeldefrist beim Prüfungsausschuss zu beantragen. Die Anmeldefrist wird vom Prüfungsausschuss festgesetzt. Der Antrag wird in der Regel über das elektronische Anmeldeverfahren gestellt.

(2) Innerhalb der Anmeldefrist kann der Antrag auf Zulassung zu einer Prüfung im Rahmen des elektronischen Anmeldeverfahrens ohne Angabe von Gründen und ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche von den Studierenden selbst zurückgenommen werden. Nach Ablauf der Anmeldefrist ist eine Abmeldung von der Prüfung nicht möglich. § 12 bleibt unberührt.

(3) Zu einer Prüfung kann nur zugelassen werden, wer im Masterstudiengang Maschinenbau der THGA eingeschrieben ist. Für die Zulassung zu den Prüfungen sind die gemäß Modulbeschreibungen geforderten Teilnahmenachweise (Prüfungsvorleistungen) zu erbringen (vgl. Anlage 1).

(4) Beantragt ein Prüfling erstmalig die Zulassung zu einer Prüfung in einem Wahlpflichtmodul und zieht diesen Antrag nicht fristgerecht zurück, so ist die Festlegung auf dieses Wahlpflichtmodul verbindlich. § 11 bleibt unberührt.

(5) Zu einer Prüfung kann nur zugelassen werden, wer im Masterstudiengang Maschinenbau der THGA eingeschrieben oder als Zweithörerin oder als Zweithörer zugelassen ist.

(6) Die Zulassung ist zu versagen, wenn

- a) die im Abs. 1 und 3 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
- b) die Unterlagen unvollständig sind und nicht bis zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin ergänzt werden oder
- c) der Prüfling an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes in einem Studiengang der Fachrichtung Ingenieurwesen eine mit den Prüfungen des Masterstudienganges Maschinenbau gleichwertige Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder die Hochschulprüfung im gleichen bzw. gleichwertigen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder
- d) der Prüfling nicht dem Prüfungsamt unverzüglich anzeigt, dass seine Prüfungsanmeldung nicht bestätigt wurde

Im Übrigen darf die Zulassung versagt werden, wenn ein Prüfling im Geltungsbereich des Grundgesetzes ihren oder seinen Prüfungsanspruch im gleichen Studiengang durch Versäumen einer Wiederholungsfrist verloren hat. Dies gilt entsprechend für verwandte oder vergleichbare Studiengänge.

(7) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 15

Durchführung von Prüfungen

- (1) Die Prüfungstermine sind so anzusetzen, dass hierdurch in der Regel keine Lehrveranstaltungen entfallen.
- (2) Für jede Prüfung werden maximal zwei Prüfungstermine in jedem Semester angesetzt. Der Prüfungstermin wird vom Prüfungsausschuss festgesetzt und mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung bekanntgegeben.
- (3) Ein Prüfling muss sich auf Verlangen der oder des Prüfenden oder der oder des Aufsichtführenden durch einen amtlichen Ausweis ausweisen, andernfalls ist sie oder er von der Prüfung auszuschließen.
- (4) Macht ein Prüfling durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass sie oder er wegen ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzuleisten, kann der Prüfungsausschuss gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form oder Dauer zu erbringen. Sie oder er hat dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Im Zweifel kann der Prüfungsausschuss weitere Nachweise von den zuständigen Prüfenden fordern. Der vom Prüfungsausschuss genehmigte Benachteiligungsausgleich ist umgehend nach der Anmeldung zur Prüfung den Prüfern anzuzeigen.

§ 16

Klausur- und sonstige schriftliche Arbeiten

- (1) Klausurarbeiten sind schriftliche oder softwaregestützte Prüfungen, die unter Aufsicht stattfinden.
- (2) Die Aufgabenstellung von Klausurarbeiten wird in der Regel von nur einer oder einem Prüfenden festgelegt. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete zusammenfassend geprüft werden, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüfenden gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüfenden die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest. Ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilen alle Prüfenden die gesamte Klausurarbeit. Abweichend hiervon kann der Prüfungsausschuss wegen der Besonderheit eines Fachgebietes bestimmen, dass Prüfende nur den Teil der Klausurarbeit bewerten, der ihrem Fachgebiet entspricht.
- (3) Über die Zulassung der Hilfsmittel, die bei einer Klausurarbeit und in einer ggf. anberaumten zugehörigen mündlichen Ergänzungsprüfung verwendet werden dürfen, entscheiden die Prüfenden. Eine Liste der zugelassenen Hilfsmittel ist durch die Prüfenden bis zum Ende des Prüfungsanmeldezeitraumes gemäß § 14 Abs. 1 auf einer hochschulöffentlichen Plattform bekannt zu geben.
- (4) Klausurarbeiten bei Prüfungen sind von zwei Prüfenden zu bewerten. Bei nicht übereinstimmender Bewertung einer Klausurarbeit ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Im Falle des Absatzes 3 wird die Bewertung jeder oder jedes Prüfenden entsprechend der vorher festgelegten Gewichtung der Anteile berücksichtigt.
- (5) Legt der Prüfungsausschuss für Teilmodule eine schriftliche Ausarbeitung fest, ist diese von der oder dem Prüfenden im laufenden Semester zu bewerten. Des Weiteren gelten die Regelungen der Bewertungen für Modulprüfungen analog. Bei Nichtbestehen kann die Ausarbeitung zweimal wiederholt werden.
- (6) Vor einer Festsetzung der Note „nicht bestanden“ nach der letzten Wiederholung einer Prüfung in Form einer Klausurarbeit kann der Prüfling sich einer mündlichen Ergänzungsprüfung unterziehen. Diese Regelung kann für höchstens drei Prüfungen in Anspruch genommen werden. Die Ergänzungs-

prüfung findet unverzüglich nach Bekanntgabe des nicht ausreichenden Ergebnisses der Klausurarbeit auf schriftlichen Antrag des Prüflings statt. Die Ergänzungsprüfung wird von den Prüfenden der Klausurarbeit gemeinsam abgenommen; im Übrigen gelten die Vorschriften über mündliche Prüfungen (§ 17) entsprechend. Aufgrund der Ergänzungsprüfung können nur die Noten „ausreichend“ (4,0) oder „nicht bestanden“ (n.b.) als Ergebnis einer Teilmodul- oder Modulprüfung festgesetzt werden. Die Sätze 1 bis 5 finden in den Fällen des § 12 Abs. 1 und 3 (Versäumnis, Rücktritt und Täuschung) keine Anwendung.

§ 17 Mündliche Prüfungen

- (1) Für mündliche Prüfungen gelten die Regelungen für Klausuren (§ 16) entsprechend.
- (2) Im Rahmen der mündlichen Prüfung können auch Aufgaben in angemessenem Umfang zur schriftlichen Behandlung gestellt werden, wenn dadurch der mündliche Charakter der Prüfung nicht aufgehoben wird.
- (3) Mündliche Prüfungen werden von einer oder einem Prüfenden in Gegenwart eines Beisitzenden oder mehreren Prüfenden (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt. Vor der Festsetzung der Note ist Einvernehmen der Prüfenden zu erzielen.
- (4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Bewertung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Prüfling im Anschluss an die mündliche Prüfung einzeln bekannt zu geben.
- (5) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen, sofern die Kandidatin oder der Kandidat bei der Meldung zur Prüfung nicht widersprochen hat. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die Geprüften.
- (6) In Teilmodulprüfungen, die sich auf seminaristische Veranstaltungen oder Praktika beziehen, kann die Teilprüfung im Wege fortlaufender Bewertungen während des Semesters erfolgen. Ansonsten gelten die Regelungen wie für schriftliche Ausarbeitungen nach § 16 Abs. 6.

§ 18 Entfällt

§ 19 Fachwissenschaftliche Arbeit

Die Fachwissenschaftliche Arbeit ist eine studienbegleitende Prüfungsleistung, die in einem Semester abzulegen ist. Die Durchführung erfolgt selbstständig unter Beratung durch die/den betreuenden Lehrend(e). In übrigen gelten § 9 Abs. 7 und § 16 Abs. 4 entsprechend.

§ 20 Umfang und Abschluss des Studiums

- (1) Das Studium umfasst
 - a) das Lehrangebot der vier planmäßigen Fachsemester in Vollzeitform beziehungsweise der sechs planmäßigen Fachsemester in Teilzeitform.
 - b) die Masterarbeit, die innerhalb des Fachstudiums angefertigt wird.

(2) Die Module des Studiums sind in den Anlagen 1 und 2 aufgeführt.

(3) Die Vorgaben bei der Festlegung der Wahlpflichtmodule in Anlage 2 sind obligatorisch.

§ 21 Inhalt der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabe aus ihrem oder seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse klar und verständlich darzustellen.

(2) Die Masterarbeit darf in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, wenn sie dort ausreichend betreut werden kann. Der Prüfling hat das Recht, Vorschläge für das Thema der Masterarbeit zu machen.

(3) Auf schriftlichen Antrag des Prüflings sorgt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass der Prüfling rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit erhält.

(4) Die Masterarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und jeder für sich die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

§ 22 Zulassung zur Masterarbeit

(1) Zur Masterarbeit kann nur zugelassen werden, wer

- a) an der THGA eingeschrieben ist und
- b) alle Modulprüfungen bis auf eine bestanden hat.

(2) Der Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit ist schriftlich über das Prüfungsamt an den Prüfungsausschuss zu richten. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:

- a) die Nachweise über die in Absatz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen unter Nennung der noch nicht erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen,
- b) eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Masterarbeit.

In dem Antrag sollen zwei Prüfende für die Masterarbeit vorgeschlagen werden. Die Vorschläge bedürfen der Zustimmung der genannten Personen.

(3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.

(4) Über die jeweilige Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Die Zulassung ist zu versagen, wenn

- a) die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
- b) die Unterlagen unvollständig sind oder
- c) ein Prüfling im Geltungsbereich des Grundgesetzes den Prüfungsanspruch in diesem Masterstudiengang durch endgültiges Nichtbestehen oder durch Versäumen einer Wiederholungsfrist verloren hat.

§ 23

Durchführung und Bewertung der Masterarbeit

(1) Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit sowie die Festlegung der Bearbeitungszeit erfolgen durch den Prüfungsausschuss. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem dieser dem Prüfling das gestellte Thema und die Betreuenden bekannt gibt. Dieser Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(2) Die Masterarbeit ist in 4 Monaten im Vollzeitstudium beziehungsweise in 6 Monaten im Teilzeitstudium entsprechend einem Workload von 600 Stunden abzuschließen. Das Thema und die Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Masterarbeit innerhalb der vorgegebenen Fristen abgeschlossen werden kann. Im Ausnahmefall kann die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses auf einen vor Ablauf der jeweiligen Frist schriftlich gestellten begründeten Antrag die Bearbeitungszeit um höchstens vier Wochen verlängern. Die Betreuerin oder der Betreuer der Arbeit soll zu dem Antrag gehört werden. Die Möglichkeit der Beantragung der Aussetzung des Verfahrens aus wichtigem Grund bleibt unbenommen.

(3) Das Thema der Masterarbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten sechs Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Fall der Wiederholung einer nicht ausreichend bewerteten Masterarbeit ist die Rückgabe nur zulässig, wenn ein Prüfling bei der Anfertigung der ersten Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hatte.

(4) Im Fall einer ständigen Behinderung eines Prüflings findet § 15 Abs. 4 entsprechende Anwendung.

(5) Die Masterarbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Sie ist fristgemäß in dreifacher Ausfertigung über das Prüfungsamt bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abzuliefern. Zusätzlich ist eine Zusammenfassung der Masterarbeit (Abstract) in deutscher und englischer Sprache anzufertigen, die sowohl in den Anhang der Masterarbeit integriert werden muss als auch in Datei- und gesonderter Papierform bei dem Betreuer der Masterarbeit abzugeben ist. Näheres können die „Hinweise zur Anfertigung von Abschlussarbeiten“ regeln.

(6) Bei der Abgabe der Masterarbeit haben die Prüflinge schriftlich zu versichern, dass sie ihre Arbeit - bei einer Gruppenarbeit ihren entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt haben. Der Abgabezeitpunkt der Masterarbeit ist aktenkundig zu machen. Bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Wird die Masterarbeit nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie als mit „nicht bestanden“ bewertet.

(7) Für die Betreuung und Bewertung der Masterarbeit werden vom Prüfungsausschuss zwei Prüfer bestellt. Mindestens einer der Prüfer soll eine Professorin oder ein Professor der THGA sein; hiervon kann ausnahmsweise abgewichen werden, sofern einer der prüfenden Personen nach § 65 HG NRW prüfungsberechtigt und darüber hinaus promoviert und hauptamtlich an der THGA tätig ist sowie über einen Fachbezug zu der zu bewertenden Abschlussarbeit verfügt.

(8) Bei nicht übereinstimmender Bewertung der Masterarbeit durch die Prüfer wird die Note der Masterarbeit aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte prüfende Person bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Masterarbeit aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Einzelbewertungen der drei Prüfer. Die Masterarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten „ausreichend“ oder besser sind. Alle Bewertungen sind schriftlich zu begründen.

(9) Die Bewertung der Masterarbeit ist den Prüflingen spätestens sechs Wochen nach Abgabe der Arbeit mitzuteilen.

(10) Durch das Bestehen der Masterarbeit werden 20 Leistungspunkte erworben.

§ 24 Entfällt

§ 25 Ergebnis der Masterprüfung

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn alle nach der Hochschulprüfungsordnung vorgesehenen Module erfolgreich abgeschlossen sind. Insgesamt werden mit dem Bestehen der Masterprüfung mindestens 120 Leistungspunkte erworben.

(2) Die Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn eine der in Abs. 1 genannten Prüfungsleistungen endgültig als „nicht bestanden“ bewertet worden ist oder als „nicht bestanden“ bewertet gilt. § 11 bleibt unberührt. Über die nicht bestandene Masterprüfung wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf schriftlichen Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten stellt der Prüfungsausschuss nach der Exmatrikulation eine Bescheinigung aus, die die erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen und deren Bewertung sowie die zur Masterprüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält. Aus der Bescheinigung muss hervorgehen, dass die Masterprüfung endgültig nicht bestanden wurde.

(3) Studierende, die die THGA ohne Studienabschluss verlassen, erhalten auf schriftlichen Antrag eine Übersicht über die insgesamt erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen.

§ 26 Bildung der Gesamtnote, Zeugnis, Masterurkunde und Diploma Supplement

(1) Die Gesamtnote der Masterprüfung wird aus dem mit den Leistungspunkten gewichteten arithmetischen Mittel der Einzelnoten der durch diese Prüfungsordnung vorgeschriebenen Modulprüfungen und der Masterarbeit gemäß § 9 gebildet. Hierbei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma auf dem Zeugnis ausgewiesen und beim Festsetzen der Gesamtbewertung zugrunde gelegt. Noten von Zusatzmodulen bleiben dabei unberücksichtigt.

(2) Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala ist bei der Abschlussnote zusätzlich eine relative Note entsprechend der nachfolgenden ECTS-Bewertungsskala auszuweisen:

ECTS- Note	Anteil der Studierenden mit bestandener Prüfung an der Gesamtzahl der Prüflinge mit bestandener Prüfung
A	die besten 10 %
B	die nächsten 25 %
C	die nächsten 30 %
D	die nächsten 25 %
E	die nächsten 10 %

Grundlage der Berechnung der ECTS-Noten sind die Abschlussnoten nach der deutschen Notenskala mit einer Nachkommastelle von 1,0 bis 4,0.

(3) Als Grundlage für die Berechnung der relativen Note sind die Abschlussnoten der Absolventinnen und Absolventen des jeweiligen Studiengangs zu erfassen, die im Zeitraum der letzten 36 Monate - gerechnet vom Monat der Zeugnisausstellung – ihr Studium erfolgreich beendet haben. Die Gruppengröße zur Berechnung der ECTS-Note umfasst mindestens 30 Absolventinnen und Absolventen. Wird diese Gruppengröße innerhalb von 36 Monaten nicht erreicht, ist der Zeitraum zu verlängern, bis die erforderliche Gruppengröße erreicht ist.

(4) In begründeten Ausnahmefällen kann für einzelne Module die ECTS-Note auf schriftlichen Antrag ausgewiesen werden. Absatz 3 gilt entsprechend. Die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuss.

(5) Die ECTS-Note wird erstmalig ausgewiesen, wenn die Voraussetzungen nach Absatz 3 vorliegen.

(6) Ist die Masterprüfung bestanden, wird unverzüglich ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis enthält alle vorgeschriebenen Modulprüfungen mit den dabei erzielten Noten, das Thema und die Note der Masterarbeit sowie die Gesamtnote der Masterprüfung. Auf schriftlichen Antrag des Prüflings werden auch die Zusatzmodule gemäß §13 Abs. 8 mit ihren Noten in das Zeugnis aufgenommen.

(7) Das Masterzeugnis ist von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. Es wird mit dem Dienstsiegel der THGA versehen und trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(8) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird die Masterurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Mastergrades „Master of Engineering“ mit Angabe des Studiengangs beurkundet. Die Masterurkunde wird von der Vizepräsidentin / dem Vizepräsidenten des zuständigen Wissenschaftsbereiches unterzeichnet und mit dem Siegel der THGA versehen. Auf schriftlichen Antrag erfolgt die Ausstellung einer Urkunde in englischer Sprache.

(9) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird ein Diploma Supplement in deutscher und in englischer Sprache vom Prüfungsausschuss ausgestellt. Das Diploma Supplement informiert über die wesentlichen, dem Abschluss zugrunde liegenden Studieninhalte, den Studienverlauf, die mit dem Abschluss erworbenen Kompetenzen sowie die verleihende Hochschule. Von Studierenden ist dem Prüfungsamt rechtzeitig bekannt zu geben, inwieweit im Studium besondere Leistungen bzw. Tätigkeiten erbracht wurden, z.B. Mitwirkung in akademischen Gremien und Gremien der studentischen Selbstverwaltung, Praktika im Ausland, Auslandssemester.

§ 27 Entfällt

§ 28 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

(1) Die Einsichtnahme in Prüfungsunterlagen wird dem Prüfling auf schriftlichen Antrag nach Ablegung der jeweiligen Prüfung gestattet. Der Antrag ist binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die Prüfer zu stellen. Die Einsichtnahme findet in den Räumlichkeiten der THGA statt; die Prüfenden bestimmen den Zeitpunkt der Einsichtnahme.

(2) Der Prüfling hat keinen Anspruch auf die Anfertigung von Kopien, Abschriften oder Fotos der Prüfungsakten im Rahmen der Einsichtnahme. Das Recht zur Anfertigung von Notizen bleibt hiervon unberührt.

§ 29 Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat ein Prüfling bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 4 bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diese Prüfungsleistungen entsprechend berichtigen und die Hochschulprüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass eine Täuschung vorlag, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 4 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Vor einer Entscheidung ist der bzw. dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben

(4) Das unrichtige Prüfungszeugnis oder eine unrichtige Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 4 ist einzuziehen. Gegebenenfalls ist ein korrigiertes Prüfungszeugnis bzw. eine korrekte Bescheinigung neu zu erstellen und auszugeben.

(5) Eine Entscheidung nach den Absätzen 1 und 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses oder der Bescheinigung nach § 25 Abs. 2 Satz 4 ausgeschlossen.

(6) Ist die Prüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, ist der akademische Grad abzuerkennen und die Urkunde einzuziehen.

§ 30 Widerspruchsverfahren

Gegen Entscheidungen in Prüfungsangelegenheiten ist der Widerspruch zulässig. Dieser ist innerhalb eines Monats ab Bekanntgabe der jeweiligen Entscheidung schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Prüfungsamt einzulegen. Wird einem Widerspruch nicht abgeholfen, so ergeht ein schriftlicher Bescheid, der zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

§ 31 Inkrafttreten

(1) Diese Prüfungsordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Sie ersetzt die Prüfungsordnung vom 09.07.2013 in der Fassung vom 25.08.2015 und gilt für die hiernach Studierenden rückwirkend.

(2) Die Regelung des § 6 löst darüber hinaus alle in übrigen Prüfungsordnungen der THGA enthaltenen Regelungen zu Prüfungsausschüssen ab. Sie tritt abweichend von Abs.1 erst am Tag nach der auf die Wahl der Ausschussmitglieder durch den Senat folgenden konstituierenden Sitzung des neuen Prüfungsausschusses in Kraft. Der Präsident gibt den Tag des Inkrafttretens hochschulöffentlich bekannt

Ausgefertigt aufgrund der Senatsbeschlüsse der Technischen Hochschule Georg Agricola vom 09.07.2013, 03.02.2015, 07.07.2015 und 26.04.2016 sowie der Feststellung der Gleichwertigkeit durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen vom 28.06.2006 -
AZ: 415 - 1.08.05.04/140.

Bochum, 01.06.2016

Prof. Dr. Kretschmann
Der Präsident
Technische Hochschule Georg Agricola

Anlage 1: Prüfungsplan zur Hochschulprüfungsordnung für den Masterstudiengang Maschinenbau

Voll- und Teilzeit

Pflichtmodule

Modulname	LP	PL	Se VZ	Se TZ
Organisation	10			
Qualitätsmanagement	5	TMP 1.1	1	1
Produktsicherheit	5	TMP 1.2	1	1
Mechanik und Thermodynamik	10			
Höhere Festigkeitslehre	5	TMP 2.1	1	1
Thermodynamik und Strömungslehre	5	TMP 2.2	1	1
Führung	10			
Produktionsorganisation	5	TMP 3.1	2	2
Unternehmensführung	5	TMP 3.2	2	2
Maschinendynamik und Betriebsfestigkeit	10			
Maschinendynamik	5	TMP 4.1	2	2
Betriebsfestigkeit	5	TMP 4.2	2	2
Produktentwicklung	10	MP 5	3	3
Produkt und Produktion	10			
Automation	10			
Numerische Methoden	5	TMP 6.1	3	3
Automatisierungstechnik	5	TMP 6.2	3	3
Wahlpflichtmodul I	10	MP 7	4	4
Wahlpflichtfächer: Technik	10			
Fertigung	10			
Materialwissenschaften	5	TMP 8.1	4	4
Fertigungstechnologien	5	TMP 8.2	4	4
Wahlpflichtmodul II	10	MP 9	4	5
Wahlpflichtfächer: Technik / Querschnittsqualifikationen	10			
Fachwissenschaftliche Arbeit	10			
Fachwissenschaftliche Arbeit	5	TMP 10.1	4	5
Workshop	5	TMP 10.2	4	5
Masterarbeit	20	MP 11	4	6

LP Leistungspunkte, PL Prüfungsleistung, Se Semester, VZ Vollzeit, TZ Teilzeit,
MP Modulprüfung, TMP Teilmodulprüfung, TN Teilnahmenachweis

Anlage 2: Wahlpflichtmodule zur Hochschulprüfungsordnung für den Masterstudiengang Maschinenbau

(1) Im Rahmen des Studiums sind die zwei Wahlpflichtmodule „Wahlpflichtmodul I“ und „Wahlpflichtmodul II“ zu belegen.

(2) Als „Wahlpflichtmodul I“ sind ein oder mehrere Module oder Teilmodule im Umfang von mindestens 10 Leistungspunkten der im Studienverlaufsplan aufgeführten Liste der „Wahlpflichtfächer: Technik“ zu wählen.

(3) Als „Wahlpflichtmodul II“ können ein oder mehrere Module oder Teilmodule der im Studienverlaufsplan aufgeführten Liste der „Wahlpflichtfächer: Technik“ gewählt werden, die nicht als Bestandteil des „Wahlpflichtmodul I“ sind. Alternativ oder ergänzend können ein oder mehrere Module oder Teilmodule der im Studienverlaufsplan aufgeführten Liste der „Wahlpflichtfächer: Querschnittqualifikationen“ gewählt werden. Der Umfang des „Wahlpflichtmodul II“ muss mindestens 10 Leistungspunkte betragen.

(4) Im Interesse der Studierenden kann die im Studienverlaufsplan aufgeführte Liste der Wahlpflichtmodule weiterentwickelt werden.

Prüfungsplan Master Maschinenbau

Voll- und Teilzeit

Empfehlungen für das Wahlpflichtmodul I oder II

Wahlpflichtfächer: Technik

Modulname	LP	PL	Se VZ	Se TZ
(WP) Impuls-Wärme-Stoffaustausch	5	MP 7 / MP 9	4	4 / 5
(WP) Rühren, Kneten, Homogenisieren	5	MP 7 / MP 9	4	4 / 5
(WP) Zerspanungstechnik	5	MP 7 / MP 9	4	4 / 5
(WP) Technologie der Produktionsmaschinen	5	MP 7 / MP 9	4	4 / 5
(WP) Schadenanalyse und Ingenieurwerkstoffe	5	MP 7 / MP 9	4	4 / 5
(WP) Simulationsverfahren in der Fertigungstechnik	5	MP 7 / MP 9	4	4 / 5

Wahlpflichtfächer: Querschnittsqualifikationen

Modulname	LP	PL	Se VZ	Se TZ
(WP) Zeitwirtschaft	5	MP 9	4	5
(WP) Projekt- und Risikomanagement	4	MP 9	4	5
(WP) Industriegütermarketing	4	MP 9	4	5

LP Leistungspunkte, PL Prüfungsleistung, Se Semester, VZ Vollzeit, TZ Teilzeit,
MP Modulprüfung, TMP Teilmodulprüfung, TN Teilnahmenachweis